

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf der ungleichen Widerstandsfähigkeit von Dachsteinkalk, Riffkalk und Dolomit beruhen die Formenunterschiede der Gebirgskämme. Dem Tal der Gosauseen folgt ein Querbruch, der im westlichen Flügel den Riffkalk zu viel bedeutenderen Höhen erhebt. Die Dachsteinkalkdecke ist hier, wenn sie je zur Ausbildung kam, schon abgetragen. Noch erkennt man eine einst zusammenhängende, pultförmige Abdachung der Riffe gegen Westen aus dem Zusammenpassen der Gipfelflächen und Turmkronen, aber das ist alles bis auf kleine Reste zerstört; der ganze Gosauer Kamm dankt seine schroffen Wände und die starke Zerschaltung der Grate, die bis zur Auflösung in abenteuerliche Felszacken geht, der mit großer Widerstandsfähigkeit des Gesteins gepaarten vertikalen Klüftung, die uns an den Hängen des Mandlkogels und des Großwandecks (vergleiche Simonys Bilder und unsere Abb. 7 und 8) besonders deutlich entgegentritt. Isolierte Felsklöze und so lustige Aufbauten, wie sie die Bischofsmütze (Abb. 20) zeigt, kehren nur in diesem Gestein wieder. Im Dachsteinkalk tritt die Klüftung hinter der Schichtung zurück (Abb. 9). Diese bedingt die treppenförmigen Absätze der Schichtkopfsseite und die spiegelnden Hänge der bei der Ersteigung viel unangenehmeren Schichtplatten, die pultförmige Gestalt zahlreicher Gipfel und die auf den sanfter geneigten Flächen besonders stark entwickelte Verkarstung. Im ganzen sind die Felsbauten breiter, wenigstens nach einer Seite sanfter geneigt; Zacken und Zähne treten zurück, die Profillinie wird ruhiger. Je weniger geklüftet das Material ist, um so weniger Schutt liegt auf den Gesteinsbändern und verhüllt den Fuß der Wände. In dem Kamm, der hinter der Adamek-